

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 21 (1979)
Heft: 108

Artikel: Star mit Facetten
Autor: Horlacher, Pia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STAR MIT FACEETTEN

Kinogänger meiner Generation haben BL* nicht nur via Kinoleinwand, sondern vor allem auch via Fernsehapparat kennengelernt. Als wir, mit sechzehn, Mitte der 60er Jahre kinoreif wurden, war Burt L. bereits fünfzig, seit 20 Jahren ein Star, hatte in jedem denkbaren Genre gearbeitet (mehr als vierzig Filme, von Krimis, Western, Piraten-, Zirkus-, historischen Filmen über Literatur- und Bühnenverfilmungen bis Viscontis GATTOPARDO) und sollte noch um die zwanzig weitere in ähnlich thematischer Vielfalt vor sich haben. Heute ist BL 66 Jahre alt, und vor kurzem konnte man ihn in seinem neuesten Film, GO TELL THE SPARTANS, in gewohnter Verve sehen.

BL's Name, ruft unterschiedlichste Assoziationen wach: Kinogänger mit "gehobenen Ansprüchen" werden ihn in den letzten Jahren wahrscheinlich

* (BL steht selbstverständlich für Burt Lancaster)

als den einsamen Professor aus Viscontis CONVERSATION PIECE oder als adeligen Grundsbesitzer aus Bertoluccis 1900 kennen gelernt haben, vielleicht sogar noch aus einem Western, als gewitzten Mythenmacher Ned Buntline in Altmans BUFFALO BILL. Die anderen, die nicht nur der Kultur halber ins Kino gehen, kennen ihn auch von einer weiteren Seite: als zweispältigen 'Moses' in der gleichnamigen italienischen Produktion, als alternenden Sheriff in VALDEZ IS COMING, als vielgeplagten Flughafenchef in AIRPORT, als resignierten CIA-Agent in SCORPIO, als aus dem Gefängnis entlassener Ex-Polizisten in MIDNIGHT MAN, . . . etc. etc.

Diese Vielfalt der Rollen, die sich in der kleinen Auswahl von Filmen aus den letzten Jahren zeigt, ist charakteristisch für BLs ganzes schauspielertisches Schaffen. Seine Star-Karriere ist in solch breiter Fächerung eine der eigenartigsten, die Hollywood kennt, insofern BL nicht zu jenen Schauspielern gehört, die von Anfang an durch starke Wandlungsfähigkeit, ausgeprägte Persönlichkeit und aussergewöhnliche Austrahlungskraft zu beeindrucken vermochten (ich denke etwa an einen Schauspieler wie Henry Fonda). 'Big Burt', wie er bezeichnenderweise auch genannt wird, überzeugte vor allem durch seine massive physische Präsenz, durch eine eindringliche, unzerstörbar scheinende Körperlichkeit. Der markante Kopf, die trotzigen Kiefer, die hellen Augen, der athletische Körper machten gerade den jungen BL zu einer Art "Mister Scandinavia", dessen Physis durch jahrelange Arbeit als Trapezkünstler im Zirkus geprägt worden war. Sein Aussehen war bestimmt für einen grossen Teil seiner Rollen, besonders in einer ersten Periode seiner Karriere und die Vorstellung, dass er einmal in Visconti-Filmen Hauptrollen spielen würde, wäre damals so absurd gewesen wie heute der Gedanke, Charles Bronson im nächsten Bergman-Werk einzusetzen.

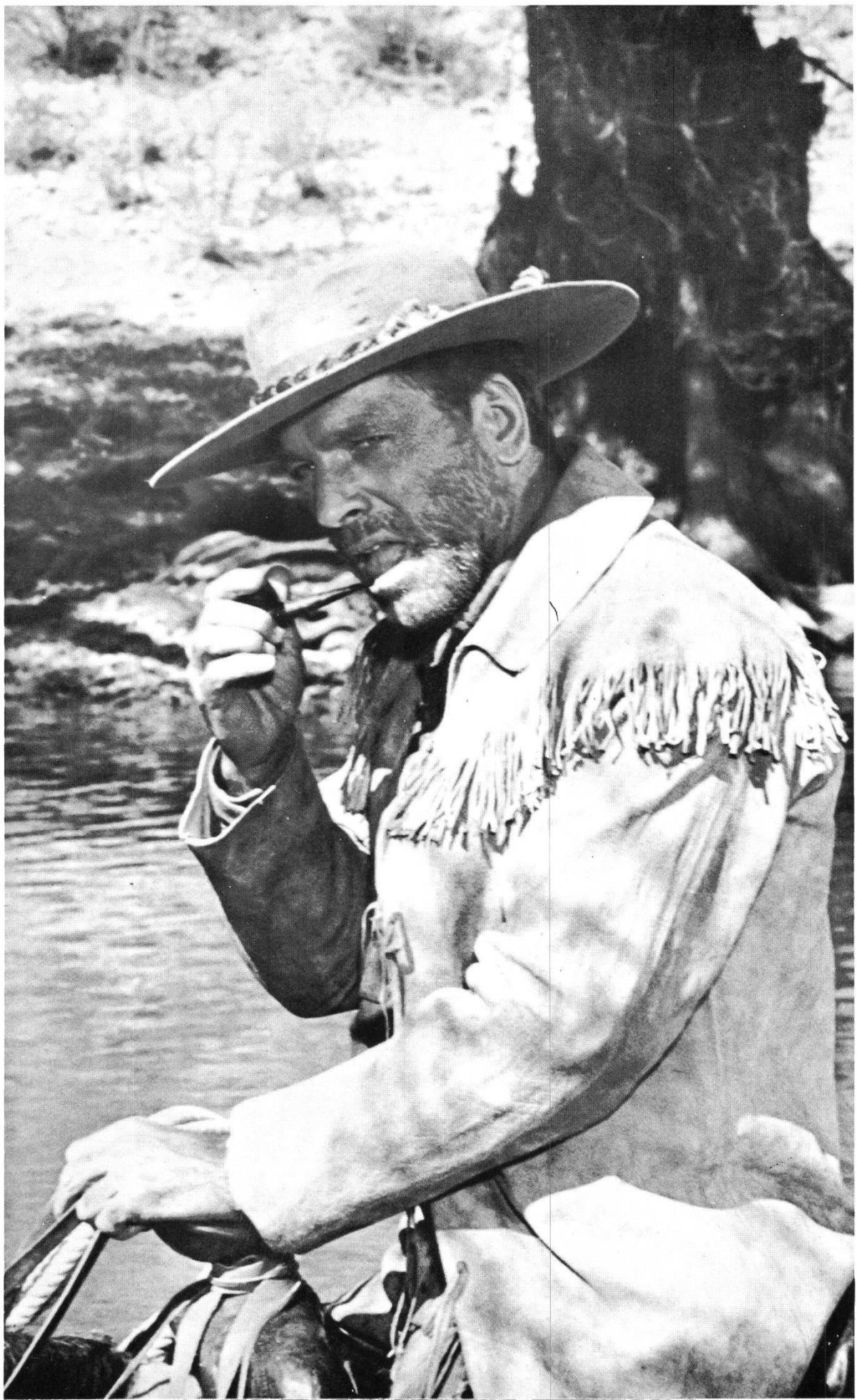
ANFANG UND ERFOLG

Sein Debut war typisch: in THE KILLER von R. Siodmak, nach einer Geschichte von Hemingway, spielte er einen schwedischen Boxer, der sich aus kriminellen Machenschaften lösen will und nun umgebracht werden soll. Dumpf und fatalistisch erwartet er sein Schicksal. Siodmak und Hemingway sind in diesem Zusammenhang bezeichnende Namen und werfen ein Licht auf den Typus, des 'touch guy', den BL fürs nächste zu verkörpern hatte, nachdem THE KILLER zu einem beachtlichen Erfolg geworden war und L somit den Einstieg in Hollywood geschafft hatte. Er war nun 33 Jahre alt.

Es folgten Filme wie DESERT FURY, BRUTE FORCE von J. Dassin, der damals wegen seinens brutalen Realismus (Zuchthauswelt) schockte, aber L zum endgültigen Durchbruch verhalf, SORRY, WRONG NUMBER, und KISS THE BLOOD OF MY HANDS. In dieser Phase galt L. als wenig ausdruckssteller Schauspieler, eher undifferenziert und ohne Nuancen, mit

BURT LANCASTER - MIT SEINEM BREITEN LACHEN ►





charakteristisch-steinernem Gesicht und eckigem Habitus. Von wenig wohlwollenden Kritikern wurde der Filmtitel BRUTE FORCE sogar zur Beschreibung seiner Anziehungskraft aufs Publikum benutzt (etwa als 'brutale, gewalttätige' Ausstrahlung zu übersetzen).

Mit Arthur Millers Bühnenstück ALL MY SONS, verfilmt von Elia Kazan, wich L zum erstenmal von seinem gewohnten Image ab und setzte es gegen den Widerstand seines Agenten durch, die Rolle von Chris Keller zu übernehmen, eines sensiblen Idealisten, der seinen Vater (Edward G. Robinson) als verbrecherischen Kriegsgewinner entlarvt. Der Film wurde, wie man L vorausgesagt hatte, kein finanzieller Erfolg, doch für ihn waren vor allem die politischen Dimensionen des Stücks wichtig.

DER AKROBAT AUF DER LEINWAND

Nach einigen weiteren Kriminalfilmen (CRISS CROSS, ROPE OF SAND) produziert Lancaster, der sich in der Zwischenzeit mit seinem Freund Harold Hecht zu einer eigenen Produktionsgesellschaft zusammengetan hatte, THE FLAME AND THE ARROW (in Co-Prod. mit Warner Bros), welcher ihm eine neue Ausdrucksmöglichkeit bot, die des "swashbuckling hero", des säbelrasselnden Helden in Abenteuerfilmen. Wie im späteren THE CRIMSON PIRATE (1952) hatte er hier Gelegenheit, mit seinen Akrobatenkünsten aus der Zirkuszeit, zusammen mit dem ehemaligen Partner Nick Cravat, zu brillieren. THE FLAME AND THE ARROW (von Jacques Tourneur) ist ein vergnügliches Spektakel, in welchem BL auf den Spuren des von ihm bewunderten Errol Flynn wandelte, oder besser ritt: Er spielte, augenzwinkernd, eine Art Robin Hood im mittelalterlichen Oberitalien, und mit waghalsigen Kunststücken (ohne stunts) hält er die Zuschauer in Atem.

Sechs Jahre später produzierte er – folgerichtig – den Zirkusfilm TRAPEZE, in welchem er als Trapezkünstler (Partner sind Gina Lollobrigida und Tony Curtis) wieder den grössten Teil der ausserordentlichen Action-Szenen ohne Double bewerkstelligte und dem Film eine faszinierende Authentizität verlieh.

MINDERHEITEN NICHT NUR ALS STATISTEN

Dazwischen lagen unter anderem seine ersten Western, VENGEANCE VALLEY (1952, Regie: Richard Torpe) und die Verfilmung der Lebensgeschichte des berühmten indianischen Mehrkämpfers und Olympiasiegers Jim Thorpe. JIM THORPE - ALL AMERICAN (von Michael Curtiz) gilt als einer der besten Filme über die Welt des Sports und L war stolz auf diese Rolle, nicht nur, weil er einmal mehr seine Fähigkeiten als Athlet unter Beweis stellen konnte, sondern auch, weil ihn die Indianerfrage zu beschäftigen begann. Drei Jahre später setzte er sich erneut mit dem Thema auseinander: APACHE, eine erster Film mit Regisseur Aldrich, ist einer der bedeu-



tendsten Indianerfilme, weil er, trotz eines verwässerten Kompromiss-Happy ends (auf Druck des Verleihers United-Artist, dem Lancaster-Hecht schliesslich nachgaben), von der üblichen Darstellung der Indianer abweicht und den Zuschauer ohne weisse Identifikationsfiguren mit dem Elend eines entwurzelten Indianerpaares konfrontiert. Als blauäugiger Angelsache war L nicht unbedingt für die Rolle des rebellierenden Apachenkriegers Massai prädestiniert, doch es gelang ihm, den eisernen Willen und den verzweifelten Ein-Mann-Krieg des Indianers überzeugend zu verkörpern.

Mit ULZANA'S RAID, zwanzig Jahre später (wieder von Aldrich), sollte er das Thema erneut aufnehmen, in einer zwiespältigen und brutalen Darstellung des zerstörten Verhältnisses zwischen Indianern und Weissen, ebenso in THE UNFORGIVEN (1960) von John Huston, einem wunderschönen Western, der hingegen – nicht ganz verständlich – auch schon als indianerfeindlich bezeichnet wurde. THE SCALPHUNTERS (1968) und VALDEZ IS COMING (1971) berühren ähnliche Aspekte in bezug auf andere Minderheiten.

DURCHBRUCH INS CHARAKTERFACH

Doch zurück in die 50-iger Jahre: Noch vor APACHE versuchte L wieder einen Ausbruch aus dem Rollenkischee: Als Wendepunkt in seiner Karriere gilt Daniel Manns COME BACK LITTLE SHEBA (1953, nach einem Bühnenstück von William Inge). Um die Rolle des alternden Doc Delaney zu erhalten, musste L seinen ganzen – in Hollywood berüchtigten – Starrsin mobilisieren, da er für die Charakterisierung eines willensschwachen Alkoholikers, der an einer kaputten Ehe scheitert, völlig ungeeignet schien. Doch es lohnte sich; er bewältigte die Rolle mit Erfolg und sie wurde zum Ausgangspunkt für eine lange Reihe von Charakterdarstellungen in hervorragenden Filmen. Die nächsten zehn Jahre ungefähr wurden zu Ls interessantester Schaffensperiode. Seine schauspielerischen Höhepunkte fand er zwischen 1953 und 1963; in dieser Zeit erhielt er dreimal den Filmkritikerpreis: für FROM HERE TO ETERNITY (welcher ihm auch eine Oskarnomination einbrachte). ELMER GANTRY und THE BIRDMAN OF ALCATRAZ.

Im gleichen Jahr wie COME BACK... fand er eine seiner schönsten Rollen in Zinnemanns FROM HERE TO ETERNITY, wo er sich inmitten einer ausgewählten Schauspielergilde profilierte (Deborah Kerr, Donna Reed, Montgomery Clift, Frank Sinatra, Ernest Borgnine). Die für die damalige Zeit ausgesprochen gewagte Liebesszene am Strand zwischen Lancaster und Kerr machte Filmgeschichte.

Nach einem weiteren Western – als lebenslustiger Schurke in VERA CRUZ – versuchte er sich mit THE KENTUCKIAN (1955) erfolglos als Regisseur (eine zweite Regiearbeit wagte er erst wieder Jahre später mit THE MIDNIGHT MAN).

Die nächste grosse Rolle hatte er in Daniel Manns THE ROSE TATTOO (nach Tennessee Williams), wo er als vitaler, gutmütiger, etwas linkischer

Lastwagenfahrer sich neben seiner aussergewöhnlichen Partnerin Anna Magnani zu behaupten wusste. Hier zeigte sich auch deutlich sein Talent zum Posseireisser, zum grosstuerischen, charmanten "con-man", eine Spitzbubenseite, die er in andern Filmen ausbaute, speziell als fröhlicher Schwindler Starbuck in THE RAINMAKER (1957, mit Katherine Hepburn). Es folgten im selben Jahr John Sturges GUNFIGHT AT THE O.K. CORRAL mit einem soliden, ernsthaften L als Wyatt Earp und der selbstproduzierte SWEET SMELL OF SUCCESS (unterdessen gehörte auch James Hill zur Hecht-Hill-Lancaster Company): Ein düsterer Film mit L als bösartigem, korruptem Zeitungskolumnist.

Nach weniger Erfolgreichem schlug mit ELMER GANTRY (1960, Richard Brooks), der ihm zu Recht den Oscar bescherte, Ls Sternstunde: Er setzte damit einen Höhepunkt in seiner Karriere, den er bis heute nicht überboten hat. ELMER GANTRY ist eine scharfe Attacke gegen Sektenunwesen und kommerzialisierte Religion. L spielt den aalglatten, redegewandten Laienprediger und ehemaligen Spieler, der die Weingärten des Herrn weitauseinträchtlicher findet als die Spielkasinos und er spielt ihn mit mehr sympathisierender Toleranz als ursprünglich im Roman von Sinclair Lewis vorgesehen. Er tut dies mit einer solch wilden Vitalität und flammender Ueberzeugungskraft, dass Gentrys Charakterisierung durch die zwiespältige Ausstrahlung noch gewinnt.

Nach JUDGEMENT AT NUERMBERG (als Nazirichter Ernst Janning) arbeitete er in THE YOUNG SAVAGES (1961) zum erstenmal mit John Frankenheimer zusammen, einem routinierten Thriller-Regisseur, und einem der wenigen, der bei Dreharbeiten mit dem schwierigen und eigensinnigen L friedlich umzugehen wusste. Von ihm stammen, ebenfalls mit L, BIRDMAN OF ALCATRAZ, SEVEN DAYS IN MAY, THE TRAIN und THE GYPSY MOTHS. Davon ist BIRDMAN OF ALCATRAZ wohl der interessanteste, als eigenständiger Film und auch in Bezug auf Ls Part. Er beruht auf der authentischen Geschichte des Mörders Robert Stroud, der den grössten Teil seines Lebens im Gefängnis verbrachte (unter anderem lange Jahre in Einzelhaft auf Alcatraz), dort ornithologische Studien betrieb und zu einem anerkannten Fachmann für Vogelkrankheiten wurde. Lancaster verkörperte Stroud mit grosser Einfühlungskraft. Er hielt mit seinem Engagement gegen diese Art von Strafvollzug nicht hinter dem Berg. Auch mit Cassavetes A CHILD IS WAITING (1963), über die Probleme behinderter Kinder, rechnete er von vornherein nicht mit finanziellem Erfolg. Das Thema hatte Vorrang.

Als eine Art Schlusspunkt dieser schauspielerisch erfolgreichsten Dekade kann Viscontis IL GATTOPARDO betrachtet werden (als Produzent hatte er weniger Erfolg - die Hecht-Hill-Lancaster Company war unterdessen aus finanziellen Gründen und wegen Differenzen unter den Beteiligten eingegangen). Visconti war auf amerikanische Unterstützung angewiesen und brauchte als Zugpferd einen der Grossen Hollywoods. L, wie immer allem neuen gegenüber enthusiastisch, stimmte zu und spielte den Fürsten Salina zu Viscontis Zufriedenheit. Visconti glaubte, zwischen L und dem Fürsten

Affinitäten zu entdecken, die L die Rolle leicht machten: "Aristokatisch, stark, grob, dann wieder romantisch, gut, mitfühlend, machmal sogar dumm, vor allem aber mysteriös" (zitiert nach Tony Thomas "BL").

Jahre später, nach mehreren Filmen eher traditionellen Genres (wie zum Teil eingangs erwähnt), setzten die beiden ihre Zusammenarbeit im bereits erwähnten CONVERSATION PIECE fort, und der alte, weise Professor, der das Leben flieht und sich ganz der Kunst widmet, ist wohl eines der letzten Glanzlichter in Ls Karriere bis heute.

MINDE AND MUSCLES

Vom Boxer in Siodmaks THE KILLER bis zum Professor bei Visconti – der Kreis scheint sich nicht zu schliessen. Nicht nur Lancaster als Person, sondern auch seine Karriere hat mit dem breiten, eigenartigen Spektrum etwas Ungewöhnliches an sich. Da gibt es einerseits Regisseure wie Siodmak, Aldrich, Frankenheimer, ein bewährtes Action-Trio, da gibt es aber auch Cassavetes, Pollack, Perry, Bertolucci und eben Visconti, aber warum haben beispielsweise die grossen Alten Hollywoods – Ford, Hawks, Walsh, Hitchcock – für L nie Verwendung gefunden? Die Frage bleibt offen, Ls Karriere lässt sich im Ueberblick schwer deuten. Hier vielleicht einige Punkte: Nicht ganz unwichtig ist Ls Ruf als 'schwieriger' Schauspieler. Selbst wenn er nicht als Produzent beteiligt war, wollte er zu Regie und Drehbuch unbedingt sein Sagen haben, und es soll zu bedeutenden Krächen gekommen sein. Er behauptet von sich, dass er nie mit Hollywood Kompromisse geschlossen und dauernd für seine Integrität gekämpft habe. Ganz ohne Kompromisse scheint es nicht gegangen zu sein (etwa beim erwähnten Schluss von APACHE), aber dass L ein kämpferischer Geist und bis zu einem gewissen Grad ein Aussenseiter ist, trifft sicher zu. Er wagte sich, sowohl als Produzent als auch als Schauspieler, an politische und soziale Themen, die weder seinen Finanzen noch seiner Karriere besonders förderlich waren. Auffallend ist sein erfolgreiches Bestreben, sich vom Image des blassen Entertainers zu lösen, nicht etwa aus Kunstmotiv (den Spass, den ihm zum Beispiel 'swashbucklers' bereiteten, ist aus den entsprechenden Filmen deutlich zu spüren), sondern weil er zu Recht Überzeugt war, neben seiner rein physischen Erscheinung auch noch schauspielerische Dimensionen zu besitzen, die tiefer gingen, als es zu Anfang seiner Karriere scheinen mochte.

Pia Horlacher

Literatur:

- Tony Thomas: *Burt Lancaster, Illustrated History of the Movies*, 1975
- Joe Hembus: *Westernlexikon*
- 50 Super-Stars, compiled by John Kobal, 1974